



Interview

„Wünsche mir jeden Tag Nichtrauchertag“

Die Ärztekammer gehörte zu den ersten, die sich für Nichtraucherschutz engagiert hat. Dr. Dietmar Bayer mit dem Befund zum Status.

Was fällt Ihnen zum Welt-Nichtrauchertag ein?

„Als erstes, dass ich mir wünschen würde, ein solcher wäre jeden Tag...“

Packt einen Arzt nicht die Wut, wenn er täglich mit schweren Krankheiten als Folge vom Rauchen konfrontiert wird?

„Wut ist das falsche Wort, wir müssen ja jeden Patienten so annehmen und behandeln, wie er ist. Aber die Folgen sind erschreckend: Krebs aller Art, Bluthochdruck, ach, alles Mögliche an ärgsten Krankheiten. Man möchte jeden Raucher schützen und ihm zurufen: Bitte tun Sie es nicht!“

Die Ärztekammer hat ja eine ganz klare Position, wenn es um Rauchverbot in Lokalen geht.

„Ja, wir sind strikt für ein solches. Dafür braucht's aber endlich eine ehrliche Politik und nicht so eine windelweiche Lösung. Man muss den Nichtraucher schützen. Und den Raucher – vor sich selbst.“ CB

◀ Dr. Dietmar Bayer, Präsidentsreferent der steirischen Ärztekammer.



Foto: Foto Purkhart



Hände weg vom Glimmstängel – es gibt jede Menge Gründe dafür...

Foto: Jürgen Radspieler

Schuld daran trägt auch unsere rückständige Verbotspolitik:

Nirgendwo in Europa rauchen mehr Jugendliche als bei uns!

Im Rest der zivilisierten Welt ist ein Rauchverbot in Lokalen längst Standard und völlig normal – und es hat zur Senkung der Rate schwerer Krankheiten geführt. Bei uns eiert die Politik noch immer um ein Verbot herum – was zentrales Thema anlässlich des Welt-Nichtrauchertages am 31. Mai ist. Die GKK hilft beim Entzug.

Die Zahlen sind erschütternd: In Österreich rauchen laut OECD die allermeisten Jugendlichen, weit vor Russland etwa oder Griechenland. Dafür sind wir wiederum absolutes Schlusslicht bei der Prävention.

Was Experten ganz

„Meine Position ist klar: Ich bin eindeutig für ein Rauchverbot in der Gastronomie. Es ist längst fällig.“

Gesundheitslandesrat Christopher Drexler bezieht Stellung.



Foto: Jürgen Radspieler

klar damit in Verbindung bringen: lasche Rauchverbote in der Gastronomie und, so Verena Nussbaum von der GKK, ganz leichter Zugang immer und überall zu Zigaretten. Man braucht nur einen klaren Blick in andere Länder werfen – da wirkt man oftmals fast schon als Exot, wenn man öffentlich zum Glimmstängel greift. Und Rauchen im Lokal ist undenkbar. In Frankreich etwa ist die Herzinfarktquote seit dem Verbot um 15 Prozent zurück gegangen! Und in Schottland innerhalb von zehn Monaten um 17 %. „Das Rauchen gehört zu den

größten vermeidbaren Todesursachen“, klärt auch GKK-Generaldirektorin Andrea Hirschenberger auf. „Sechs von acht dieser Ursachen sind Tabak-assoziiert.“

Es gibt wirksame Hilfe beim Aufhören: Im Juni bietet die Gebietskrankenkasse flächendeckend 14 Seminare an!

Christa Blümel

Na bravo!

Keinem Menschen würde es heutzutage mehr einfallen, im Kino oder beim Friseur zu rauchen – und genauso normal wäre ein Verbot in der Gastronomie in absehbarer Zeit auch bei uns. Woran's scheitert? An sturen Verhinderern (Wirtschaftskammer Karl Wratschko & Co.) mit eingeschränktem Horizont, die den Zug ins Heute verpasst haben und die alle möglichen Interessen vertreten, nur nicht die unserer Gesundheit. Und in Wahrheit auch nicht die der Gastwirte. Wir sind damit einfach nur rückständig. CB

Studie: Neues Burnout-Therapie-Konzept

Neueste ernährungsmedizinische Erhebungen haben gezeigt, dass bestimmte Pflanzenstoffe die Belastbarkeit erhöhen. In einer klinischen Studie wurde eine Pflanzenformel bei Überlastung, Gereiztheit und Schlaflosigkeit getestet. Die betroffenen Personen fühlten sich nach einigen Monaten wieder ausgeglichen und entspannt, freuen sich die Mediziner. Die Pflanzenformel namens ReLoad24 ist ab sofort in Apotheken erhältlich.

Anzeige